

Übersetzen und Dolmetschen Tschechisch – Deutsch

Zur Ausbildung von Bohemisten mit Deutsch als zweiter Fremdsprache an der Russischen Staatlichen Geisteswissenschaftlichen Universität Moskau

1 Einleitung

Der Bachelor-Studiengang *Ausländische Philologie (Slawistik: Sprachen, Literatur und Kultur von Tschechien und Österreich)* wird vom Lehrstuhl für Slawistik und mitteleuropäische Studien der Russischen Staatlichen Geisteswissenschaftlichen Universität in Moskau angeboten. Er sieht eine umfassende Ausbildung vor, zu der u. a. der Erwerb von zwei Fremdsprachen gehört: einer slawischen und einer europäischen nichtslawischen. Die Sprachkombination legt den Schwerpunkt des Studiums auf diejenigen Länder, in welchen diese Sprachen gesprochen werden, in erster Linie jedoch auf die Slawistik.

Im ersten Studienjahr studieren im Moment (April 2019) 13 Studierende. Die beiden Sprachen Tschechisch und Deutsch werden seit September 2018 ab Niveaustufe GER A1 unterrichtet. Die AbsolventInnen müssen nach acht Semestern über Tschechisch-Kenntnisse auf der Niveaustufe GER C1 und Deutschkenntnisse auf der Niveaustufe GER B2 oder B2+ verfügen.

Der folgende Aufsatz setzt sich zum Ziel, tschechisch-deutsches (und eventuell deutsch-tschechisches) Übersetzen und Dolmetschen in Hinblick auf das Ziel und die Aufgaben dieser Teildisziplin im Rahmen des Deutschunterrichts an der Russischen Staatlichen Geisteswissenschaftlichen Universität zu erörtern. Der weitere Schwerpunkt des Beitrags liegt auf dem Aufbau des Studiengangs und den typischen Tätigkeiten in Zusammenhang mit dem Sprachniveau der Studierenden.

2 Ziel und Aufgaben von tschechisch-deutschem Übersetzen und Dolmetschen

Zu den Aufgaben der Disziplin *Deutsch als zweite Fremdsprache* gehört laut dem Programm u. a. die Förderung der Übersetzungs- und Dolmetscherkompetenz. Dabei muss die Fähigkeit, verschiedene Textsorten (hauptsächlich wissenschaftliche und publizistische) von einer Fremdsprache in eine andere Fremdsprache zu übersetzen und dolmetschen zu können, entwickelt werden. In diesem Zusammenhang ist das Ziel des tschechisch-deutschen Übersetzens im Unterricht, bei den Lernenden die Fähigkeit zu fördern, ohne Mühe aus dem Tschechischen ins Deutsche und umgekehrt übersetzen und dolmetschen zu können, ohne ihre Muttersprache Russisch dabei zu verwenden. Für das Übersetzen und Dolmetschen aus dem Tschechischen ins Deutsche werden ab dem zweiten Semester wöchentlich 20-30 Minuten von insges. 6 Unterrichtsstunden reserviert. Das erste Semester kommt dafür noch nicht in Frage, weil das Sprachniveau noch ungenügend ist.

Wozu brauchen bohemistische PhilologInnen eine derartige Fähigkeit? Aufgrund meiner eigenen Erfahrung (Deutschlehrerin mit Tschechisch als dritter Fremdsprache, die nach einem dreimonatigen Studienaufenthalt an der Karls-Universität Prag selbstständig erlernt wurde) lässt sich folgendes sagen:

Zunächst muss man bemerken, dass BohemistInnen, die über gute Deutschkenntnisse verfügen, oder GermanistInnen, die Tschechisch beherrschen, in Russland eher eine Seltenheit darstellen, was ihren Marktwert hierzulande erhöht. Daneben bietet der im Aufsatz behandelte Studiengang seinen AbsolventInnen die Möglichkeit, sowohl ein Master-Studium in Tschechien, Deutschland oder Österreich aufzunehmen als auch beruflich in diesen Ländern tätig zu werden und dabei auf dem Arbeitsmarkt konkurrenzfähig zu sein. Dementsprechend zeigt sich die Übersetzungs- und Dolmetscherkompetenz in den folgenden praktischen und wissenschaftlichen:

1. in der Fähigkeit, leicht zwischen Deutsch und Tschechisch umzuschalten;
2. in der Fähigkeit, in alltäglichen Situationen bei Bedarf aus dem Tschechischen ins Deutsche und umgekehrt zu dolmetschen bzw. zu übersetzen;
3. beim Übersetzen und Dolmetschen im Beruf;
4. bei der Vorbereitung auf ein künftiges Master-Studium im Ausland, bei dem ebenfalls Übersetzungs- und Dolmetscherkurse angeboten werden können;
5. in der Förderung wissenschaftlicher Einsichten, denn die Lernenden erhalten Kenntnisse über den Einfluss des Deutschen auf das Tschechische (Lehnwörter, Lehnübersetzungen, Lehnbedeutungen, Lehnwendungen, Lehnsyntax usw.) und zahlreiche interlinguale Ähnlichkeiten, was einen tieferen Einblick in die tschechische Sprache eröffnet und die Lernenden veranlasst, diese aus einer neuen Perspektive zu betrachten.

3 Stufen der Entwicklung von Übersetzungs- und Dolmetscherkompetenz

Die Entwicklung der Übersetzungs- und Dolmetscherkompetenz Tschechisch – Deutsch kann in zwei Stufen unterteilt werden.

3.1 Erste Stufe

Die erste Stufe soll das Sommersemester im 1. Studienjahr sowie das gesamte zweite Studienjahr (Niveau A1-A2 in Deutsch), d. h. drei Semester umfassen. Das Hauptziel ist dabei, zwischen den zwei Fremdsprachen Tschechisch und Deutsch im Bewusstsein der Lernenden mentale Brücken zu bauen, so dass sie nicht getrennt voneinander existieren und die Studierenden lernen, zwischen diesen zwei Sprachen umzuschalten und schnell zu reagieren, was zunächst nicht leicht zu bewältigen

ist. Zu den typischen Fehlern beim Übersetzen und Dolmetschen gehört hier die falsche Wortfolge in der Zielsprache sowie der Versuch, wortwörtlich zu übersetzen, wodurch falsche syntaktische Konstruktionen und lexikalische Wortverbindungen entstehen. Dabei kommt es auch im Tschechisch- und Deutschunterricht zu Interferenzfehlern, besonders dann, wenn deutsche und tschechische lexikalische Entsprechungen denselben Anlaut haben. Zum Beispiel werden häufig kleine Gliederungspartikeln wie tsch. *ale* oder *špatně* in deutschsprachige Äußerungen, oder umgekehrt deutsche Gliederungspartikeln wie *aber* und *schlecht* in tschechischsprachige Äußerungen eingefügt.

In diesen drei Semestern soll das Übersetzen und das Dolmetschen von einfachen Phrasen und Sätzen geübt werden, und zwar im Rahmen von Themen, die im ersten und im zweiten Studienjahr im Deutschunterricht behandelt werden:

1. Erste Bekanntschaft
2. Meine Familie
3. Meine Universität
4. Uhrzeit und Wetter
5. Mein Tagesablauf
6. Wohnen
7. Geburtstag
8. Essen und Einkaufen
9. Reisen usw.

Das Sprachniveau der Bachelor-Studierenden ist zu diesem Zeitpunkt für das Erlernen von tschechisch-deutschen lexikalischen, semantischen und grammatischen Ähnlichkeiten noch nicht ausreichend; immerhin gibt es bestimmte Ähnlichkeiten, auf die die Lernenden hingewiesen werden können, weil sich Deutsch und Tschechisch bezüglich gewisser Phänomene vom Russischen unterscheiden, einander hingegen gleichen.

Dazu gehört beispielsweise der Bedeutungsunterschied zwischen dt. *wissen* und *kennen* sowie tsch. *vědět* und *znát*. Im Russischen gibt es für beide Verben in beiden Sprachen nur eine Entsprechung (russ. *знать*), deswegen muss man sich den semantischen Unterschied zwischen *wissen* und *kennen* sowie *vědět* und *znát* merken, was leichter ist, wenn man weiß, dass *wissen* in den meisten Fällen dem tsch. *vědět* und *kennen* dem tsch. *znát* entspricht. Ähnlich verhält es sich z. B. bei den Paaren dt. *leben* und *wohnen* sowie tsch. *žít* und *bydlet*, die im Russischen meistens nur die Entsprechung *жить* haben.

Ferner gibt es im Deutschen und im Tschechischen Lexeme, die im Russischen keine genaue Entsprechung haben, z. B. dt. *Vormittag* und *Nachmittag*, tsch. *dopoledne* und *odpoledne*. Ins Russische können diese Substantive etwa wie *первая половина дня/до обеда* (erste Hälfte des Tages‘/vor dem Mittagessen‘)

und *вторая половина дня/после обеда* (zweite Hälfte des Tages/,nach dem Mittagessen') übersetzt werden, was jedoch nur teilweise eine treffende Übersetzung ist, weil es in Russland keine feste Grenze für die erste und zweite Hälfte des Tages gibt und das Mittagessen auch keine festgelegte Zeit hat.

Eine weitere Ähnlichkeit zwischen Tschechisch und Deutsch sind die (für europäische Sprachen typischen) Begriffe dt. *Erdgeschoss* und tsch. *přízemí*, die dem russ. *первый этаж* (,der erste Stock') entsprechen. Folglich sind dt. *der erste Stock* und tsch. *první patro* im Russischen *второй этаж* (,der zweite Stock') usw. Wenn man auf Tschechisch oder Deutsch die Etage nennt, muss man folglich immer bedenken, dass eine Etage gewissermaßen ,abgezogen' werden muss.

Außer rein lexikalisch-semantischen Ähnlichkeiten, deren Reihe beliebig fortgesetzt werden kann, müssen die Lernenden auf einige spezielle Konstruktionen und die Rektion der Verben hingewiesen werden, z. B. dt. *etwas gerne haben/machen* und tsch. *mít/dělat něco rád(a)* oder dt. *warten auf (Akk)*. und tsch. *čekat na koho* (russ. *ждать кого-л.*), dt. *auf etwas (Akk) stolz sein* und tsch. *byť pyšný na co*, dt. *denken an etwas (Akk)* und tsch. *myslet na koho, co* (russ. *думать о ком.-л.*), dt. *sich auf etwas (Akk) vorbereiten* und tsch. *připravovat se na co* (russ. *готовиться к чему-л.*), dt. *j-m zu etwas (Dat) gratulieren* und tsch. *gratulovat komu k čemu* (russ. *поздравлять кого-л. с чем-л.*) usw.

Im Unterricht werden folgende Fertigkeiten:

1. Die mündliche Übersetzung von einfachen Phrasen (z. B. *Begrüßungsformeln*) *monologischer oder dialogischer schriftlicher Texte*. Dabei können den Lernenden anfangs schon bekannte tschechische Texte aus dem Tschechisch-Lehrbuch angeboten werden, damit der Einstieg in die Übersetzungstätigkeit leichter fällt. Beispieltex-te sind z. B. folgende (Širokova/Adamec/Vlček/Rogovskaja 1988: 39):

„Naše rodina je velká. V bytě bydlíme můj otec, má matka, bratr a já. Bratr chodí do základní školy. Mám ještě sestru. Ta je už vdaná a má svůj byt, kde bydlí se svým manželem a dětmi. Děti jsou ještě malé a chodí do školky. Já studuji na právnické fakultě Karlovy univerzity. Oba moji rodiče jsou zaměstnaní. [...]”

2. Die schriftliche Übersetzung von monologischen oder dialogischen schriftlichen Texten bzw. einzelnen Sätzen. Diese Art von Übersetzung kann als Hausaufgabe geübt werden, anfangs anhand von im Unterricht mündlich übersetzten Texten, wobei geprüft wird, ob die Lernenden sich alles gut gemerkt haben. Nach einiger Zeit können auch unbekannte Texte hinzukommen. Beispielsätze finden sich etwa bei Trnková (2003: 16):

„Čekám tady. Smíte tam zůstat. Bojí se jít domů. Děláme to pořádně. Mluvíme potichu. Můžeš tam jít. Teď píšu rychle. Vidíte dobře? Chce tam jít. Je už pozdě. Sedíme doma.“

Anhand solcher kurzen Sätze wird z. B. geübt, dass das im Tschechischen fehlende Subjekt (Pronomen) im Deutschen verbalisiert werden muss, weil im deutschen Satz das Subjekt (bis auf sehr wenige Ausnahmen) nicht fehlen darf.

3. *Dolmetschen von monologischen oder dialogischen Texten.* Hier kann beispielsweise eine vorbereitete oder unvorbereitete monologische Rede eines/r der Studierenden zu einem der besprochenen Themen (meine Familie, mein Tagesablauf o. Ä.) aus dem Tschechischen ins Deutsche gedolmetscht werden, oder man wählt für die gleiche Aufgabe Audioaufnahmen mit Gesprächen aus tschechischen Audiokursen, wie sie z. B. im Rahmen des Audiokurses Berlitz „Basistschechisch“ transkribiert vorliegen, vgl. das Beispiel unten (aus Mumtaz 2005: 2):

- Mluvíte česky?
- Zatím mluvím málo. Učím se.
- Mluvíte už dobře.
- Promiňte, nerozumím.
- Helena našťestí mluví rusky. Je překladatelka.

3.2 Zweite Stufe

Auf der Niveaustufe GER B1-B2+ (vom 5. bis 8. Semester) ist das Ziel nicht nur, die Übersetzer- und Dolmetscherkompetenz zu verbessern, sondern auch den Lernenden einen Einblick in die zahlreichen Ähnlichkeiten zwischen Deutsch und Tschechisch zu ermöglichen und ihnen beizubringen, das Wissen über diese Ähnlichkeiten beim Übersetzen und Dolmetschen anzuwenden. Zu solchen Ähnlichkeiten zählen deutsche Lehnwörter, Lehnübersetzungen, Lehnbedeutungen, Lehnwendungen sowie entlehnte grammatische Konstruktionen im Tschechischen, die durch den deutsch-tschechischen Sprachkontakt entstanden sind.

Neben den oben genannten Tätigkeiten, die auf der ersten Stufe geübt werden, kommen weitere mögliche Übungen hinzu:

1. *Aufgaben mit der Zuordnung von deutschen und tschechischen Äquivalenten (Lehnwörter, Lehnübersetzungen, Lehnbedeutungen, Lehnwendungen).* Beispielaufgaben lauten etwa:

Aufgabe 1: Ordnen Sie zu:

Deutsch	Tschechisch
Knödel	taška
Tasche	kufr
Koffer	klášter
Kloster	kravata
Mühle	knoflík
Krawatte	barva
Farbe	mlýn
Knopf	knedlík

Aufgabe 2: Wie heißen folgende Gegenstände (Abb. 1-3) auf Tschechisch und Deutsch? Was glauben Sie, welche Etymologie die tschechischen und die deutschen Lexeme haben?



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3



Abb. 4

Was bedeuten die Ableitungen dt. *würfeln* und tsch. *kostkovat*? Wie heißt auf Tschechisch und auf Deutsch folgendes Stoffmuster (Abb. 4)?

Aufgabe 3: Welche gemeinsamen Bedeutungen haben dt. *Art* und tsch. *způsob*? Ergänzen Sie die Tabelle mit Lexemen aus den Wortfamilien dieser Substantive. Gebrauchen Sie diese Vokabeln in Sätzen bzw. in Kurzdialogen.

Tschechisch	Deutsch
	Unart
	unartiger Mensch
způsobný	
	unartig
způsobnost	
nezpůsobnost	

Aufgabe 4: Lesen Sie folgende Kontextbeispiele mit den Verben dt. *gelten* und tsch. *platit*. Welche gemeinsamen Bedeutungen haben sie? Wie lauten deutsche Entsprechungen für tsch. *platný, neplatný, platnost, neplatnost*? Bilden Sie Sätze mit deutschen und tschechischen Vokabeln.

Deutsch	Tschechisch	Bedeutung
Dein Ticket gilt nicht mehr. Du musst ein neues kaufen.	Tvá jízdenka už neplatí. Musíš si koupit novou.	
Dieses Gesetz gilt für alle ohne Ausnahmen.	Tento zákon platí pro všechny bez výjimek.	
Leonhard Euler gilt als der beste Mathematiker.	Leonhard Euler platí za nejlepšího matematika.	

Aufgabe 5: Übersetzen Sie die folgenden tschechischen Redewendungen ins Deutsche. Was könnten diese Redewendungen bedeuten? Finden Sie russische Entsprechungen. Schreiben Sie Situationen, in denen diese Redewendungen gebraucht werden könnten.

Tschechisch	Deutsch
dát komu košem	
přijít o něco	
zapsat si něco za uši	
hodit flintu do žita	
patřit do starého železa	
přiznat barvu	
nasadit někomu brouka do hlavy	

2. *Arbeit mit parallelen Originaltexten.* Man kann den Studierenden tschechisch- oder deutschsprachige Texte zur Übersetzung anbieten und danach auch den vorhandenen Paralleltext zeigen. Ebenfalls können parallele Texte zum Vergleich angeboten werden, damit die Studierenden in ihnen Ähnlichkeiten entdecken, oder man kann umgekehrt ihre Aufmerksamkeit auf Unterschiede lenken. Beispiel von derartigen parallelen Texten bietet u. a. *Tachaer Kochbuch der Rezepte, Geschichten und Erinnerungen* (Fatková/Königsmarková/Šlehoferová 2018).

An dieser Stelle knüpft der Unterricht unmittelbar an den für SlawistInnen vorgesehenen Kurs *Einführung in die mitteleuropäischen Studien* an, zu dessen Aufgaben es gehört, den Studierenden das Wissen über wesentliche Merkmale des mitteleuropäischen Sprachbundes, dem u. a. Deutsch und Tschechisch angehören, zu vermitteln. Etliche lexikalische, semantische und morphosyntaktische Ähnlichkeiten sind nicht nur im Tschechischen und im Deutschen vorhanden, sondern auch in anderen Sprachen, die diesem Sprachbund zugeordnet werden. In dieser Hinsicht könnte man in den Unterricht wissenschaftliche Werke einbeziehen,

die sich mit diesem Thema befassen, indem diese zum Lesen und eventuell teilweise zum Übersetzen angeboten werden, beispielsweise Skála (1991/92), Kurzová (1996), Newerkla (2007), Berger (2009), Skorvid (2010) und Januška (2017).

4 Fazit

Das Übersetzen und das Dolmetschen *Tschechisch–Deutsch* spielen bei der Ausbildung von russischsprachigen Bohemisten mit Deutsch als zweiter Fremdsprache eine wichtige Rolle. Die Förderung dieser Kompetenzen kann für die Absolventen des Studiengangs *Ausländische Philologie (Slawistik: Sprachen, Literatur und Kultur von Tschechien und Österreich)* in ihrem beruflichen und wissenschaftlichen Werdegang von Nutzen, daneben aber auch im Alltagsleben im Ausland hilfreich sein.

Vom 2. bis zum 4. Semester (Niveau GER A1-A2) lernen die Studierenden, problemlos zwischen den zwei Fremdsprachen Tschechisch und Deutsch umzuschalten, ohne ihre Muttersprache Russisch als Vermittlerin zu gebrauchen. Sie müssen ebenfalls wissen, dass die Wortfolge im deutschen und im tschechischen Satz nicht immer gleich ist und dass man viele grammatische und lexikalische Strukturen beim Übersetzen und Dolmetschen verändern muss. Ferner müssen Interferenzfehler allmählich beseitigt werden. In diesem Zeitraum werden die Studierenden auch über einige lexikalische und grammatische deutsch-tschechische Ähnlichkeiten in Kenntnis gesetzt, besonders dort, wo das Russische gegenüber dem Deutschen und dem Tschechischen Unterschiede aufweist. Übersetzung und Dolmetschen werden anhand einfacher Texte und einzelner Sätze aus tschechischen Lehrbüchern geübt.

Vom 5. bis zum 8. Semester (Niveau GER B1-B2+) verlagert sich der Schwerpunkt des Unterrichts auf die lexikalischen und grammatischen Ähnlichkeiten im Tschechischen und Deutschen, so dass die Studierenden lernen, den deutschen Einfluss auf das Tschechische auf verschiedenen Sprachebenen zu erkennen und vertieftes Wissen über den deutsch-tschechischen Sprachkontakt auch praktisch anzuwenden. Das wird durch die Arbeit mit parallelen Originaltexten sowie durch Erfüllung von verschiedenen Aufgaben, die deutsch-tschechische Ähnlichkeiten im Fokus haben, erzielt.

Literaturverzeichnis

- Berger, Tilman (2009): Tschechisch-Deutsche Sprachbeziehungen zwischen intensiven Kontakt und puristischer Gegenwehr. In: Stolz, Christel (Hg.): *Unsere sprachlichen Nachbarn in Europa. Die Kontaktbeziehungen zwischen Deutsch und seinen Grenznachbarn*. Bochum, Brockmeyer. S. 133–159.
- Fatková, Gabriela / Königsmarková, Andrea / Šlehoferová, Tereza (2018): *Tachovská kuchařka receptů, příběhů a vzpomínek (Tachaer Kochbuch der Rezepte, Geschichten und Erinnerungen)*. Plzeň, Západočeská univerzita v Plzni.

- Januška, Jiří (2017): *Porovnávání středoevropských jazyků: za horizont strukturních rysů a lexikálních přejímek. Disertační práce (Vergleich von mitteleuropäischen Sprachen: außerhalb von Strukturmerkmalen und lexikalischen Entlehnungen. Dissertation)*. Praha, Univerzita Karlová.
- Kurzová, Helena (1996): Mitteleuropa als Sprachareal. In: *Acta Universitatis Carolinae – Philologica 5, Germanistica Pragensia XIII/1996*. S. 57–73.
- Mumtaz, T. (2005): *Češskij jazyk. Bazovij kurs*. Moskau, Živoj jazyk.
- Newerkla, Stefan Michael (2017): Kontaktareale in Mitteleuropa am Beispiel Altösterreich. In: Mauerer, Christoph (Hg.): *Mehrsprachigkeit in Mittel-, Ost- und Südosteuropa. Gewachsene historische Vielfalt oder belastendes Erbe der Vergangenheit. Beiträge zur 1. Jahrestagung des Forschungszentrums Deutsch in Mittel-, Ost- und Südosteuropa* (= Forschungen zur deutschen Sprache in Mittel-, Ost- und Südosteuropa FzDiMOS 4). Regensburg, Pustet. S. 17–32.
- Skála, Emil (1991/92): Deutsch und Tschechisch im mitteleuropäischen Sprachbund. In: *Brücken. Germanistisches Jahrbuch Tschechien – Slowakei. Neue Folge 1*. S. 173–179.
- Skorvid, Sergej (2010): Slavističeskije issledovanija v centralnoevropejskom kontekste (Slawistische Forschungen im mitteleuropäischen Kontext). In: *Novyj filologičeskij vestnik 1/12*. S. 120–122.
- Širokova, Aleksandra / Adamec, Přemysl / Vlček, Josef / Rogovskaja, Evgenija (1988): *Češskij jazyk: učebnik dlja I i II kursov: dlja studentov filol. spec. vuzov (Tschechisch: Lehrbuch für den 1. und 2. Studienjahr: für Studierende von philologischen Hochschulen)*. Moskau, Vysšaja škola.
- Trnková, Alena (2003): *Cvičení z české mluvnice pro cizince (Tschechische Grammatik in Übungen für Ausländer)*. Praha, ISV nakladatelství.

Maria Jelisarjewa
 Moskauer Staatliches Institut
 für internationale Beziehungen
 (MGIMO-Universität)
 Lehrstuhl für die deutsche Sprache
 Prospekt Vernadskogo 76
 119454 Moskau
 Russland
 E-Mail: marycreek@mail.ru

Russische Staatliche
 Geisteswissenschaftliche Universität
 Lehrstuhl für Slawistik
 und mitteleuropäische Studien
 Miusskaja ploščtschad 6, korp.6
 125993 Moskau
 Russland